

Rainer Kessler

Studien zur Sozialgeschichte Israels

(SBAB – AT, 46)

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2009. 304 S. €48,-
ISBN 978-3-460-06461-4

Boris Repschinski (2009)

Der vorliegende Band enthält 23 Aufsätze Rainer Kesslers, die zwischen 1986 und 2006 zu sozialgeschichtlichen Themen des AT erschienen sind. Sie sind im akademischen Bereich durchaus bekannt und geschätzt. Forscher werden sich freuen, diese Aufsätze nun in handlicher Form zugänglich zu haben, zumal der Aufsatz „Konstruktion von Identität in den Makkabäerbüchern“ (219–228) zum ersten Mal in deutscher Sprache vorliegt. Die Studien werden durch ein nützliches Schriftstellenregister ergänzt; zudem werden zu jedem Aufsatz nicht nur die ursprünglichen Erscheinungsorte angegeben, sondern auch die originalen Seitenzahlen im Text vermerkt. Die Aufsätze sind inhaltlich nicht weiter verändert oder überarbeitet worden. Dies mag man bedauern, entspricht aber den Vorgaben der Reihe. Allerdings ist die Anpassung an die neue deutsche Rechtschreibung dann doch überraschend.

Die Aufsätze sind in fünf Gruppen geordnet, die sich mit ökonomischen Querschnitten, sozialen Institutionen, geschichtlichen Epochen, biblischen Texten und sozialetischen Folgen beschäftigen, wobei letzterer Bereich mit nur einem Aufsatz vertreten ist. Die Aufsätze unterscheiden sich zudem in ihrer Zielsetzung. Neben wissenschaftlichen Studien finden sich auch Aufsätze, die mehr populärwissenschaftliche Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen sind. Vielen der Aufsätze ist das offensichtliche Interesse Kesslers auch für moderne gesellschaftliche Fragestellungen gemein.

In den Studien wird des Öfteren deutlich, dass sie für den akademischen Diskurs geschrieben sind. So klinkt sich der Beitrag „*Chieftdom* oder Staat“ (148–166) aus dem Jahr 2003 in die Diskussion um den eigentlichen Beginn der Staatlichkeit der Monarchie ein, liefert einen guten Forschungsüberblick und stellt eine berechtigte Verbindung dieser Frage zur Religionsgeschichte Israels her, bevor er schließlich für eine Aufgabe des Begriffs *chieftdom* plädiert, zumal ja die Kategorien von Staat und *chieftdom* moderne Interpretationsmuster sind, die die komplexen Probleme der Staatenbildung nur andeuten. Allerdings findet sich für EinsteigerInnen in die

Problematik keine Definition der Begriffe, die die Verfolgung der Diskussion vereinfacht hätte. Andere Beiträge jedoch sind ein guter Einstieg in die in ihnen behandelte Materie. So ist der Beitrag zur Entwicklung des Sabbatgebots (85–102) aus dem Jahr 1994 immer noch hilfreich. Dies gilt auch für den Beitrag zur Armenfürsorge in Tempel und Synagogen (207–218). Mit diesen und anderen Beiträgen erweist sich Kessler auch als eine Hilfe zum Verständnis neutestamentlicher Phänomene.

Der Band ist empfehlenswert als eine bequeme Sammlung von guten Artikeln zu Einzelthemen alttestamentlicher, und gelegentlich auch zwischentestamentlicher Literatur sozialgeschichtlicher Natur. Wünschenswert wäre gewesen, der Autor hätte in einem Nachwort weiter ausgeführt, in welche Richtung er heute „manches exegetische Urteil ...anders“ fällen würde (8). Der Band ist keine synthetische Abhandlung der Sozialgeschichte Israels. Diese hat Kessler anderswo vorgelegt. Aber als Ergänzung zur „Sozialgeschichte des alten Israel“ ist er für Bibliotheken von Interesse, oder auch für ForscherInnen im Spezialgebiet.
